

„Letzter Haushalt zum Genießen“

FINANZEN Parlament stimmt Entwurf zu / Heftige Kritik an Weber

BIEBERGEMÜND (cw). „Es ist der letzte Haushalt zum Genießen, bevor die Uhren ab 2016 auch in Biebergemünd anders ticken.“ Diese Aussage stellte CDU-Fraktionschef Franz-Karl Stock seiner Haushaltsrede voran. Der Genuss bei Bürgermeister Manfred Weber (parteilos) dürfte nach der Debatte und einstimmigen Verabschiedung jedoch getrübt sein. Musste sich der Rathauschef doch teils heftige Kritik von allen drei Fraktionen zu seinem Agieren beim aktuellen Entwurf anhören.

So sparten weder Stock noch seine nachfolgenden Redner, Thomas Jackel (SPD) und Alfons Link (FWG), zunächst mit heftiger Kritik über den Zeitpunkt der Haushaltseinbringung. Sowohl Stock als auch Jackel bemängelten, dass mit einer Verabschiedung des Etats für 2015 Anfang August dem Parlament jegliche Steuermöglichkeit genommen wurde. Denn Einfluss nehmen auf eine mögliche Fehlentwicklung könne man zu einem solch späten Zeitpunkt nicht. Link schlug gar ironisch vor, mit der Haushaltsverabschiedung noch ein paar Monate zu warten, um gleich vollkommen gesicherte Zahlen auf dem Tisch zu haben. Alle drei bemängelten, dass Weber hier eine aktivere Rolle hätte spielen müssen, um klare Vorgaben zu machen, wann die Zahlen spätestens auf dem Tisch liegen müssten. Diese Befähigung sah vor allem Link bei Weber nicht: „Sie bekommen einfach nichts vom Tisch.“ Weber verteidigte sich erneut, wie schon bei der Einbringung, mit der Überlastung der Verwaltung: „Einen Haushalt erstellt man nicht nebenbei. Wir hatten nur die Wahl, entweder den Haushalt zu erstellen oder laufende Bauvorhaben umzusetzen. Ich habe mich für die Bauvorhaben entschieden und würde das jedes Mal wieder so tun.“

Die künftige Finanzentwicklung im Hinblick auf den neuen Kommunalen Finanzausgleich (KFA) bildete das zweite Schwerpunktthema aller drei Haushaltsreden. Auch hier formulierte Link erneut am schärfsten, nannte den KFA einen „kommunalen Sozialismus“ und erklärte, dass

Biebergemünd in den kommenden Jahren mit der neuen Solidarumlage mehr als 80 Prozent seiner Einnahmen wieder abzugeben habe. Auch Jackel und Stock formulierten ihre Ablehnung des neuen Landesgesetzes, wenn auch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. So stellte Stock klar, dass aus CDU-Sicht interfraktionell alles mögliche, bis hin zu einem Gespräch mit Hessens Finanzminister Schäfer (CDU), unternommen wurde, um noch Einfluss zu nehmen. Leider ohne Erfolg, wie Stock nüchtern feststellte. Dies führe dazu, dass Biebergemünd zwar nicht im kommenden aber in den folgenden Jahren keinen ausgeglichenen Haushalt mehr aufstellen kann, wenn sich an der aktuellen Lage nichts ändere. Eine von Schäfer vorgeschlagene Erhöhung der Steuern auf die vom Land vorgegebenen Berechnungssteuersätze, sei für die CDU keine Option. Um diese sieht Jackel hingegen die Kommune dauerhaft nicht herumkommen. Kritisch sieht er zudem die Grundlagen für die von Weber im Namen der Gemeinde angekündigte Klage gegen den KFA. „Der alleinige Verweis auf die künftig von uns zu zahlende Solidarabgabe kann ein Fehler sein, da es Urteile gibt, die diese Abgabe schon bestätigt haben. Viel eher sollte man sich auf die Frage konzentrieren, ob die Bemessung der Finanzausstattung der Kommunen durch die Landesregierung verfassungskonform ist“, so Jackel. Einig waren sich Jackel, Stock und Link aber in der Bekämpfung des KFA, auch per Klage, und in ihrer Enttäuschung darüber, dass sich Weber einem gemeinsamen Vorgehen entzogen habe. Auch seine verspätete Weitergabe wichtiger Dokumente an das Parlament führte zu kritischen Äußerungen. Positiv hob Jackel aber hervor, dass Weber die Auswirkungen des KFA in die mittelfristige Finanzplanung habe berechnen und einbauen lassen.

Der aktuelle Haushalt hat ein Einnahmenvolumen von 46,5 Millionen Euro und sieht Ausgaben von 34,2 Millionen Euro vor. Der Haushaltsüberschuss beträgt 6,2 Millionen Euro.